



Trainini



**Kostenloses,
privates Online-Magazin
für Freunde der Bahn
in Maßstab 1:220
und Vorbild**

Themen dieses Hefts:

Bunte Tierwelt im Maßstab 1:220
Draisinentour durch die Pfalz

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem die ersten beiden Ausgaben nützlichem und phantastischem Zubehör, dem Vorbild, der Literatur und einem leider wenig gelungenem Modell gewidmet waren, musste ich feststellen: Da fehlt doch noch irgendwas?



Richtig, dazu gehören auch Leserbrief, aber die meinte ich hier eigentlich noch gar nicht. Die sollen zwar ab sofort auch ihren Platz hier finden und selbstverständlich bin ich an dieser Stelle auf Sie und Euch angewiesen! Erste Anregungen habe ich bereits umgesetzt - für die entsprechenden Vorschläge sage ich herzlich Danke. Schließlich schreibe ich für Sie und Euch, nicht für mich allein. Trainini hat nun auch ein neues, aber noch einfaches Layout.

Aber was mir anfangs durch den Kopf ging, war etwas ganz anderes: Das Neuheitenjahr 2005 ist bald um, die letzten Modelle werden wohl schon bald ausgeliefert. Die Supermarktregale sind schon seit Ende der Sommerferien wieder voll mit Lebkuchen, Printen und Marzipan...

Kein Zweifel, wir steuern ohne Umwege auf den Winter zu. Die Tage werden wieder merklich kürzer, die Temperaturen gehen weiter zurück. Viele von uns verlegen ihre Freizeitbeschäftigungen spätestens jetzt wieder aus dem Garten oder vom Waldspaziergang in den – hoffentlich beheizten – Keller zum Basteln; Weihnachten als häuslichen Höhepunkt der Modellbahnsaison dabei immer fest im Blick.

Obwohl ich selbst da etwas aus der Rolle falle, mag ich mich diesem Trend nicht entziehen und schreibe über das, was nun für Sie Inspiration sein möge, zur Kreativität zurückzufinden. Schließlich wollen auch unsere Foren gefüllt sein, die nächste Messesaison startet ja bald.

Dafür habe ich mir nun etwas besonderes ausgedacht: Obwohl lange und fest etabliert, ist für die Modellbahner noch eher ein Stiefkind, worüber ich heute schreibe. Dennoch werden Sie überrascht sein, wie faszinierend das Thema Zirkus sein kann und wie gelegen uns die Möglichkeiten des Kartonmodellbaus auch weit darüber hinaus kommen.

Ein Highlight für die Zetties aus Stuttgart, Mainz und Umgebung war kürzlich eine gemeinsame Draisinentour in der Pfalz. Bei gemütlicher Fahrt hatte man viel Zeit, neben netten Gesprächen auch ein Auge auf die Welt der Nebenbahn vergangener Tage zu werfen.

Ich hoffe, Sie honorieren und krönen dies alles mit eigenen Ideen und Projekten – ich für meinen Teil freue mich schon darauf, die Ergebnisse bewundern und darüber berichten zu dürfen!

Ihr

Holger Späing

Titelbild:
Trotz Frühnebel wirkt die alte Streckenführung zwischen Lauterecken und St. Julian in der Pfalz gemütlich und beschaulich. Vor Jahrzehnten war diese Trasse mal zweigleisig und nicht unbedeutend.

Zirkus im Maßstab 1:220

Hereinspaziert - Menschen, Tiere, Sensationen..!

Das Thema Zirkus ist gleichwohl faszinierend und selten auf Z-Anlagen zugleich. Während die Kirmes allgemein und der Zirkus zumindest in Spurweite H0 sicher als eigenständige Sparten zu sehen sind, blieben sie im Maßstab 1:220 bisher noch ein Areal für einige wenige, aber dafür auch besonders enthusiastische Fans.

Rolf Böhm ist mit dem Zirkus faktisch groß geworden. Nur so lässt sich seine Begeisterung für dieses Themengebiet erklären. Stolz zeigte der Recklinghäuser mir auf der Intermodellbau in Dortmund seine Dioramen – querbeet durch alle Spurweiten. Besonders



fasziniert hat mich natürlich jenes in der Spurweite Z. Schließlich kenne ich das magere Angebot nur zu gut.

Sie erinnern sich: Da war doch mal was? Richtig! Da kam der Zirkus Roncalli – dank Märklin auf Schienen - mit zwei Spur-Z-Sets (V60 mit Niederbordwagen in zwei Bauarten plus Ergänzungswagenset) und dann fuhr er auch schnell wieder auf Nimmerwiedersehen.

Jahre später hat Lütke Modellbau aus Olching sich dieses Themas endlich wieder wieder angenommen. Ein Zelt und neue,

Der Zirkusplatz mit Straße und umgebender Bebauung im Überblick.

hölzerne Zirkus-Wagen waren und sind das Ergebnis. Aus dem Angebot von Saller, Limized, MZZ oder MO Miniatur lassen sich je nach Epoche noch passende Schlepper einbinden.

Aber, warum bekommen wir das auf Messen so selten zu sehen? Das Thema ist doch schon sehr außergewöhnlich, bunt in Farben wie Thematik und ausgesprochen verführerisch als Blickfang. Damit bietet es sich doch eigentlich hervorragend als Thema für Modulanlagen an, schließlich braucht es dort ein paar echte Hingucker, damit die Besucher an unseren Kleinmodellen nicht vorbei laufen.



Am Eingang warten Besucher geduldig auf Einlass.

Mit Pleiner Modelle schickt sich nun ein seit 20 Jahren etablierter Kartonmodellbau-Experte an, diese Nische (und andere) endlich für die Zetties zu besetzen.

Neben allerlei Haustieren gibt es dort (fast) alles, was ein renommierter Zirkus zu bieten hat:

Trainini – Ausgabe 3

Kostenloses, privates Online-Magazin

Karussellpferde lassen sich auch für diesen Schwerpunkt adaptieren und wenn Elefanten, die Schwänze mit dem Rüssel gefasst, in die Manege einziehen, schlägt wohl jedes Kinderherz höher.

Diese Revolution im Tierangebot für unsere Spurweite kann durchaus zu einem Comeback für das Thema Zirkus, Kirmes oder Zoo auf einem Anlagenmodul werden. Wir dürfen gespannt bleiben.

Wenn nun auch Sie in Kindheitserinnerungen schwelgend einen höheren Pulsschlag verspüren, dann werden sie Rolf Böhm verstehen: Es musste was Handfestes her. Für Herrn Böhm stellte sich noch das Problem, dass er mit den Angebotslücken leben musste, aber selbst ist der Mann. Bilder sagen hier mehr als tausend Worte. Weder Zirkuszelt noch Wagen und Zugmaschinen gibt es so zu kaufen.

Unser Zirkus-Fan aus Recklinghausen musste selbst an die kleinen Preiserlein noch Hand anlegen, gleich ob bisweilen nur farblich oder auch in einer speziellen Körperhaltung umgeformt. Und so finden wir nun viele um so mehr faszinierende Details auf dem kleinen



Zoo-Tiere (hier: Art.-Nr. 40081) aus dem Programm von Pleiner Modelle.
Foto: Pleiner Modelle, Thomas Pleiner



Auch Zirkusfamilien brauchen Zeit für Muße und Entspannung. Der Direktor steht mit seiner Gattin vor dem abgegrenzten Areal und beobachtet wohlwollend das Treiben.

Zirkusgelände: Vorne bewegen sich Besucher auf das Zirkusgelände und schauen nach den Tieren in Ihren Wagenkäfigen. Mitten darin tummeln sich Zirkusmitarbeiter und sitzt eine Zirkusfamilie draußen gemütlich beisammen, um die Sonne zu genießen. Im hinteren Teil –

Trainini – Ausgabe 3

Kostenloses, privates Online-Magazin

von der Öffentlichkeit fast unbemerkt – proben Artisten für eine Akrobatik-Nummer mit Zirkuspferden.

Wie viel Arbeit allein dieses Diorama mit seinen begeisterten Details verschlungen hat, weiß wohl nur der Erbauer selbst. Das Ergebnis kann jetzt jeder geneigte Leser bewundern und „studieren“. Halten Sie mal Ausschau auf Ausstellungen – ich bin sicher, dass Dortmund 2005 nicht die letzte Messe für Rolf Böhme war...



Hinter dem Zirkuszelt proben die Artisten für die Vorstellung am Abend. Hierher hat sich kein Besucher verlaufen.

**Webadressen für
Bezugsmöglichkeiten:**
www.saller-modelle.de
www.luetke-modellbahn.de
- beide Zirkuszubehör in Spur Z -

www.pleiner-modelle.com
- Zirkustiere für Spur Z
(Kartonbausätze) -

www.zundmeer.de
www.mo-miniatur.com
- passende Schleppermodelle (Lanz & Eicher) -

Modell Vorbild Landschaftsmodellbau Technik Literatur Impressionen

Pleiner Modelle schließt eine Riesenlücke
Neues aus Uhlenbusch..

In den Siebzigern und Achtzigern des vorigen Jahrhunderts begeisterte der Postbote „Onkel Heini“ aus Uhlenbusch die Kinder und Eltern einer Fernsehnation. Eine – zumindest im Vorspann - ebenso wichtige Rolle spielte damals ein stolzer Gockel. Mit der Freude über einen weiteren Lückenschluss im kleinsten Maßstab kam aber eher zufällig die Assoziation mit dem TV.

Mit den Attributen „neu“ und „Gockel“ enden aber schon die Gemeinsamkeiten zwischen diesem Neuheitenbericht und der damaligen Kinderserie. Trotzdem dürfte es eingefleischten Fans nun möglich sein, auf einem Diorama im Maßstab 1:220 das Idyll des ländlichen (Fernseh-)Lebens wiedergeben – warum auch nicht? Schließlich gibt es auch eine Königlich Lummerländische Eisenbahn in einem größeren Maßstab, die vor allem Kinder für unser Hobby begeistern kann.

Zu verdanken haben wir all das einem engagierten Bajuwaren namens Thomas Pleiner. Unter der Firmierung Pleiner Modelle bzw. MTP Studio ist er seit Jahrzehnten anderen Modellbauanhängern ein Begriff. Als Zettie musste man ihn bisher nicht kennen, was daran liegt, dass er sich im Kartonmodellbau einen Namen gemacht hat, den wir leider erst sehr spät für uns entdeckt haben. Das wird sich nun hoffentlich ändern, denn dieser Bericht soll eine Lanze brechen und ein Credo für den Kartonmodellbau geben. Ein Allheilmittel ist er freilich nicht, denn auch dort gibt es zwangsläufig Grenzen. Die Kunst liegt einzig darin, die Vorzüge optimal in seine Anlagengestaltung einzubinden – und davon gibt es eine ganze Menge.

Was Thomas fehlt, ist die Detailkenntnis am Z-Markt, denn auch für ihn waren wir zuvor sicher eher eine „Randgruppe“. Das gilt sowohl für fremde, existierende Produktpaletten, wie auch für die unerfüllten Wünsche der Zetties. Deshalb sucht er engen Kontakt mit den Z-Friends Europe, der beide Seiten befruchtet: ihn durch die Option basisnaher Marktforschung auf kurzem Wege, uns Konsumenten durch „Tipps und Tricks“ im Umgang mit Karton als Werkstoff.

Auch für mich war es – vom gelegentlichen Einsatz von Papier und Karton z.B. In Tunnelröhren abgesehen – die erste Erfahrung mit gezieltem Kartonmodellbau. Dennoch war es leichter als gedacht.

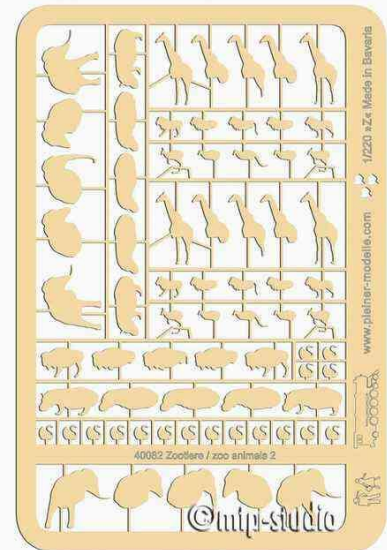
Für das Zusammensetzen und –kleben der Tiere aus Kartonschichten haben sich die Tipps von Hersteller Thomas Pleiner, die er mir persönlich gegeben hat oder die sich auf den Anleitungen wieder finden, sowie die der Z Friends Europe bewährt. Ich möchte sie hier ergänzt um eigene Erfahrungen wiedergeben:



Mit dem Skalpell werden die einzelnen Schichten vorsichtig aus dem Bogen getrennt und an einem gemeinsamen Steg zusammengeklebt.

sonst den Karton durchweichen würde und aufquellen ließe. Bewährt hat sich hier meiner Erfahrung nach ein Klebestift, wie es sie von Tesa, Uhu oder Pritt zu kaufen gibt. Man trägt ihn vorsichtig mit der Skalpellspitze auf.

Der Vorteil dieses Verfahrens liegt darin, dass lange Abbindezeiten noch nachträgliche Positionskorrekturen erlauben, die Verbindung aber trotzdem sofort hält. Klebereste lassen sich leicht und ohne Schönheitsfehler wieder entfernen.



Die Bausatzabbildung des Herstellers verdeutlicht den schichtweisen Aufbau der Tierkörper. Jedes Tier besteht aus 2 bis optional 5 Schichten.

Foto: Pleiner Modelle (mtp-studio), Thomas Pleiner

Sinnvoll ist es, alle Schichten eines Tieres bis auf eine einzige, nämlich die mittlere, sauber mit einem Skalpell aus dem Bogen zu trennen. Anschließend werden alle Schichten sauber und passgenau in der jeweiligen Reihenfolge auf den im Bogen verbliebenen Teil aufgeklebt. Der hierfür verwendete Kleber darf nicht wasserhaltig und flüchtig sein, da er



Das Schwein aus mehreren Schichten wartet im Kartonverbund auf Bemalung.

Trainini – Ausgabe 3

Kostenloses, privates Online-Magazin

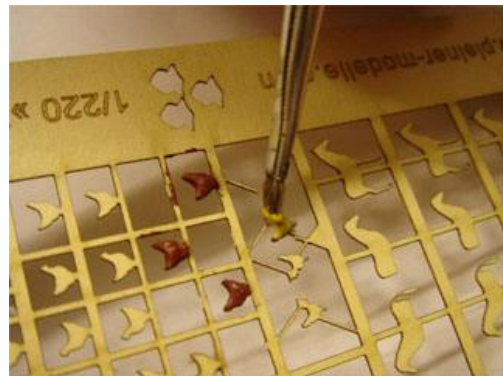
Wenn dieser Teil abgeschlossen ist, geht es an die Phase der Härtung. Karton in der hier verwendeten Stärke hat nun mal den Nachteil mangelnder Stabilität, was aber kein Argument gegen diesen Werkstoff ist. Gewusst wie, und man hat auch diese Klippe umschifft. Helfen kann uns hier flüssiger Sekundenkleber, z.B. von Uhu oder Pattex, mit dem alle Kartonfiguren vorsichtig aber vollständig getränkt werden. Naturgemäß härtet er schnell aus und wird dann steinhart. Gerade dünne Kartonstege erhalten dadurch unglaubliche Stabilität. Das reicht auch für die jetzt angekündigten Traversen zu Telegrafentelegraphenleitungen.



Danach steht der Kolorierung nichts mehr im Wege. Um den Tieren ihr noch eckiges Aussehen zu nehmen, kommt hier nur eine pastöse Farbe in Frage. Ich habe dazu Acrylfarben aus der Tube von Lukas (Fleischfarbe) und Idena (alle weiteren Farben) verwendet, wie man sie auch auf Leinwänden verarbeitet. Schaut man sich etwas in Bastelgeschäften oder –abteilungen um, kann man hier günstig Einsteigersets erwerben, die alle für uns relevanten Farbtöne enthalten. So habe ich für nur 15 EUR ein Set erstanden, in dem neben einer Auswahl von 12 Farbtuben auch eine kleine Leinwand, Staffelei, Mischbrettchen und Pinseln enthalten waren. Allein die Farben hätten diesen Preis schon überstiegen.



Für meine Demonstration habe ich folgende Farbtöne verwendet: Fleischfarbe Nr. 4622 (für die Schweine), gebrannte Siena Nr. 752 und Weiß Nr. 101 (für die Hennen), sowie Gelbocker Nr. 319 und Viridiangrün Nr. 426 (für den Gockel). Mit Vermillionrot Nr. 204 setzt man dann die Farbakzente an den „Kämmen“ sämtlicher Hühnervögel. Bei den Hühnern musste ich selbstkritisch bemerken, dass der Branton zu dunkel wirkte. Die Hennen sahen eher nach Schokoladentieren aus und bekamen deshalb eine Überarbeitung im Mischton aus gebrannter Siena und Gelbocker.



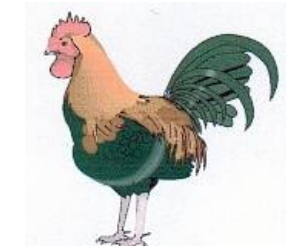
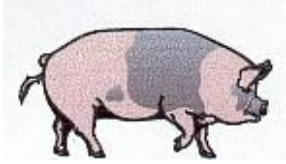
Oben:
Durch Tränken mit flüssigem Sekundenkleber wird der Karton gehärtet.

Mitte:
Die Grundausrüstung für die Arbeiten, darunter das im Text erwähnte Set. Es fehlt noch ein Skalpell.

Unten:
Der Pinsel gibt den Tieren Farbe und Formen – durch Tupftechnik.

Die Kunst ist es – und das darf und muss man eben mal üben – den Tieren genau an den richtigen Stellen Figur zu geben. Ein Schwein etwa ist nicht am ganzen Körper dick. Charakteristisch sind eher der keilförmige Kopf und dünne Beine. Auch die Muskeln der Schenkel wollen in richtigem Maße behutsam betont werden. Dies erreicht man mittels Tupftechnik im Rahmenverbund, d.h. die Farben werden partiell dick durch Auftupfen mit dem Borstenpinsel aufgetragen und gelangen so auch zum Trocknen und Aushärten. Dabei bleibt das fertig zusammengesetzte Tier mit der mittleren Schicht im Verbund des Kartonbogens.

Es ist nur zu begrüßen, dass Thomas Pleiner seinen Bausätzen auch Bemalvorschläge beigelegt hat, die Fehler vermeiden helfen. Anschauungsunterricht beim Vorbild kann natürlich trotzdem nicht schaden, zumal es später auch gilt, die Tiere richtig zu platzieren. Ich habe mich nun der Beobachtung von Hühnern gewidmet, um meinen Fehler treffsicher korrigieren zu können.



Zwei Beispiele für sinnvolle Bemalvorschläge aus den Anleitungen: Wer bekäme schon auswendig einen typischen Hahn hin?

Nach Fertigstellen aller Bemalschritte und Trocknen der Farben werden die Tiere mit dem Skalpell vorsichtig an den Stegen aus dem Kartonverbund geschnitten. Sie werden erstaunt sein, wie hart der Sekundenkleber den Karton hat werden lassen! Anschließend werden stegbedingte Lücken an allen Tieren noch mal retuschiert, also nachgebessert. Fertig – jetzt können sie auf der Anlage platziert werden. Hierzu eignet sich der neue „Hin & Weg-Kleber“ von Noch sehr gut. Der bietet nämlich nicht nur Halt, sondern erlaubt Korrekturen, die nicht störend durch Klebereste auffallen, falls die Positionierung mal nicht gefällt.



Dank „Hin & Weg-Kleber“ von Noch und weiterer Utensilien von Limized ist schnell ein Fotoarrangement getroffen.

Mein persönliches Fazit:

Schmerzliche Grenzen sind leider bei einigen Tieren wie etwa Schweinen zu verzeichnen. Hier lässt sich die typische Keilform des Kopfes nicht mehr optimal nachbilden und die Köpfe geraten meist zu opulent. Sie lassen sich zwar optional aus drei oder fünf Kartonschichten erstellen, ich empfehle hier aber ganz klar nur drei Schichten und rate eher, den Rest durch Farbauftrag anzupassen. Ansonsten geraten Kopf und Körper etwas zu eckig und verlieren viel von ihrer typischen Form. Bei Makroaufnahmen fällt das dann störend auf.

Mit ein wenig Bastelspaß, dem Einsatz im Anlagenhintergrund oder unter einem Stalldach lässt sich aber auch das beherrschen und akzeptieren. Für alle anderen empfiehlt sich die kostenintensivere Lösung, aus dem N-Sortiment von Noch nur die kleineren Tiere aus den Figurenpackungen zum Einsatz zu bringen. Ein Paradebeispiel dafür ist der Bauernhof auf dem Modul „Forstberg“ von Manfred Forst (ZIST 55 – Mainz). Es wurde auf der Intermodellbau Dortmund 2005 erstmals öffentlich ausgestellt; Bilder sind im Forum der Z-Friends Europe zu finden.



Bauer Prickenwald sind zwei Schweine aus dem Gatter ausgebüxt. Aber er hat sie schnell wieder gefunden und wird sie mit dem Hänger am Traktor zurückfahren.

Gebäude, Tiere und Zubehör, die im Maßstab 1:220 nur noch wenige 3D-Strukturen aufweisen, lassen sich hingegen optimal – und sicher sogar besser als mit gespritzten oder gegossenen Figuren – nachbilden. Dazu gehören vor

allem Vögel wie Hennen und Gockel, Enten, Störche, Reiher und Schwäne; nicht zu vergessen wären dann Seerosenblätter. Teilweise werden diese Tiere dazu leicht vergrößert nachgebildet. Dies dient einem leichteren Zusammenbau, der folgenden Handbemalung und der Wirkung auf der Anlage. Ein kleiner Vergleichstest mit einem Preiserlein vor dem „Einbau“ verrät, ob man die Anordnung mit anderen Tieren und Menschen besser vermeidet oder beruhigt wagen kann.

Ebenso flexibel bieten sich weitere Möglichkeiten an: Ein Storch etwa dient optimal als Hausdekoration bei Hochzeiten; auf dem häuslichen Kamin riskiert er als frei lebendes Exemplar auch keinen Kontakt mit dem Modellmensch. Kühe, (geflügelte) Nashörner und Löwen wurden bunt bemalt als Kunstobjekte zur Stadtverschönerung der Epoche 5 entdeckt. Den Einsatz von Zootieren im Zirkus habe ich schon im vorherigen Artikel beschrieben.

Ich bin sicher, dass die Kreativität und das lange Warten der Zetties uns noch viele dankbare Bausätze aus dem Hause Pleiner bescheren werden. Bis dahin bin ich gespannt, wie all dies auf Stammtischen, Ausstellungen und Messen umgesetzt und verwertet wird! Allen Aktiven wünsche ich dafür gutes Gelingen – gerne widme ich den Erfolgen und Versuchen weitere Beiträge in meinem Magazin!



Unser Gockel wacht über stolze vier Hennen. Damit lebt er zweifellos besser als sein Vetter aus Uhlenbusch.

Webadressen für Bezugsmöglichkeiten:

www.pleiner-modelle.com

- Kartonmodellbausätze in Spur Z (nicht nur Tiere!) -

www.z-friends-europe.de

www.forstberg.de

- Bilder, Anleitungen und Berichte zum Kartonmodellbau in Z -



Gemeinsame Draisinentour in der Pfalz
Großer MIST immer voll in der Spur

Wer mit dem Kürzel „MIST (55)“ nicht vertraut ist, der wird vermutlich schon die Nase rümpfen. Das sich dahinter aber ganz angenehme Dinge verbergen, werden sie nun schnell feststellen: Die Abkürzung steht nämlich für den Mainzer Insider Stammtisch 55. In dieser Gruppierung findet sich mit der Sektion „ZIST 55“ (Zett Insider Stammtisch 55) auch der wohl derzeit aktivste Kreis von Spur-Z-Freunden in der Republik.

Um 10.15 Uhr in der Früh sollte es bei langsam aufklarenden Nebel endlich losgehen zur großen Fahrt: Unter der Organisation von Reiner P. Wehrich (ZIST 55) hatten sich

fast 40 Modellbahnfreunde und „Begleitpersonen“ vom MIST 55 (Mainz), MIST 7 (Stuttgart) und mir als „Ehregast“ für den ZSRR (Z-Stammtisch Rhein-Land Ruhr-Pott, Duisburg) in der Pfalz getroffen, um gemeinsam die fast 20 km lange Bahnstrecke von Lauterecken über St. Julian nach Altenglan mit Fahrrad-Draisinen zu strampeln.



Kurz nach dem Start in Lauterecken fährt die Draisinen-Kolonne der beiden Stammtische noch vereint in Richtung Altenglan. Vorne im Bild u.a. zu sehen: Jörg Neidhöfer, Gerhard Maurer und Stephan Türk vom MIST 55 (von links).

Solche Draisinentouren auf stillgelegten Strecken erfreuen sich bundesweit seit Jahren



Trampeln macht Laune, wie nicht zu übersehen ist. Zu sehen ist hier die „Ruhrgebiets-Fraktion“.

wachsender Beliebtheit nicht nur unter Eisenbahnfreunden. So muss man derartige Fahrten schon etwa ein Jahr im voraus planen. Eigentlich kein Wunder, denn sie bieten neben sportlicher Betätigung auch Gelegenheit zum Plauschen oder dem Genießen von Eisenbahnromantik vergangener Zeiten.

In unserem Fall bot sich, nachdem das Wetter am Nachmittag angenehm warm und schön sonnig war, mancher Foto-Halt geradezu an. Sei es, um historische Relikte, Teilnehmer oder auch Bauwerke in fotogener Atmosphäre abzulichten.

Mit 12 Draisinen in Kolonne zu fahren, hatte aber nicht lange Bestand. Da jeder seine Schwerpunkte anders setzen wollte, teilte sich das Feld nach Pausen und aufgrund unterschiedlichen Tempos schnell auf. Gestört hat das niemanden, denn mittags war ein



Walter Brandscheid zückt die Kamera. Trotz Frühnebels darf man sich die eindrucksvollen Fotomotive, wie hier das idyllische Flusspanorama entlang der Strecke, nicht entgehen lassen.

gemeinsamer Treffpunkt zum Essen verabredet. Bei den gebotenen Köstlichkeiten haben wir es dann lange gemeinsam ausgehalten und dabei auch angeregt diskutiert. Anschließend ging es zur zweiten Etappe weiter, die ab 19.00 Uhr beim Abendessen ihren Abschluss fand.

Gefühlt haben wir uns alle wie die sprichwörtliche Made im Speck. Vermisst wurde



Nur Gerhard Maurer und Jörg Neidhöfer (v.l.n.r.) haben die Kamera bemerkt. Das Wetter ist am Nachmittag bei Temperaturen um 20° C ideal für die Tour.

höchstens, dass wir an Straßenkreuzungen nicht „ordnungsgemäß“ die alten Schrankenanlagen herunterkurbeln konnten, weil alle Seilzüge durchtrennt waren oder aber nebenbahntypische Dampfatmosphäre fehlte. Unser Dampfpan Walter Brandscheid hat hier aber durchaus Verständnis gezeigt, denn er wurde ja erst eine Woche zuvor beim Plandampf ebenfalls in der Pfalz verwöhnt - dennoch hätte er gegen stilgerechten Vorspann wohl nichts einzuwenden gehabt...

Trainini – Ausgabe 3

Kostenloses, privates Online-Magazin

Besonders idyllisch ist an dieser Strecke, dass wohl alle historischen Anlagen des mechanischen Stellwerks erhalten geblieben sind. Auch wenn die Seilzüge selbst größtenteils und Signallaternen und –farbscheiben ausnahmslos fehlen, so finden sich doch viele andere, sehenswerte Relikte entlang der Strecke. Darunter finden sich auch seltene



Welch ein Glück! Das Ausfahrtsignal des Ausweichbahnhofs St. Julian zeigt „Halt“. Genug Zeit also, erst mal zum Mittagessen einzukehren. Noch liegen immerhin 10 km vor uns. Schön, dass die Draisinenstrecke immer noch den Flair einer Nebenbahn der sechziger Jahre ausstrahlt – schließlich sind alle Strampler auch Eisenbahnfans.

Bauarten von Formsignalen, Fernsprecherkästen oder Spannwerken.

Erfreulich war, dass die Mieterlöse aus den Draisinentouren dem Erhalt und der Renovierung dieser Einrichtungen zu Gute kommen. Das alte Stellwerk in Lauterecken sowie das Bahnhofs-Ausfahrtsignal erschienen in gutem Zustand. In St. Julian hat man sich Mühe gegeben, die Spannwerke zu entrostern und neu zu lackieren – auch wenn dies nicht ganz vorbildgerecht gelungen ist.

Diese Fahrt war ohne Zweifel förderlich und ein voller Erfolg. Wir dürfen gespannt sein, was die Teilnehmer des nächsten „MIST on Tour“ in 2006 erwarten wird. Ziel wird dann Laufen an der Salzach sein. Unter anderem soll von dort ein Besuch in Freilassing auf dem Programm stehen, wo demnächst die Schienenfahrzeuge des Deutschen Museums München einziehen sollen.

Trainini – Ausgabe 3

Kostenloses, privates Online-Magazin

Webadressen zum Thema:

www.draisinentour.de

www.mist55.de

- Informationen, Bilder oder Kontakte -



Der Zieleinlauf: Kurz vor dem Endbahnhof Altenglan konnte hier u.a. unser „MIST55-Reiseleiter“ Reiner P. Wehrich (stehend links) abgelichtet werden.



Den schönsten Fotostandpunkt hatten wir auf der Busfahrt zum Startbahnhof ausgemacht. Diese wunderschöne Szene mit der die Glan überspannenden Stahlträgerbrücke musste aufs Foto. Hier posiert noch eine weitere Draisinengruppe, die vermutete, der Touristikverband mache hier Werbeaufnahmen – uns sollte das nur recht sein...

Anzeige



4,1 cm solide Kleinserienkunst: Zu berühmt, um sie nicht zu kennen.

Unsere V36 lässt keinen kalt. Und das ist gut so.
Exklusiv bei Lokomotiven Bahls. Lieferbar ab Ende 2005.

Mehr Infos zum Bezug unter www.lokomotiven-bahls.de

Modell **Vorbild** **Landschaftsmodellbau** **Technik** **Literatur** **Impressionen**

Ihre Leserbriefe

Zetties und Trainini im Dialog

Ich freue mich, dass ich nicht nur Schweigen ernte und geerntet habe. Ihr Feedback hat mich ermuntert, diesen Weg weiterzugehen und dabei hoffentlich stets besser zu werden. Bleiben auch Sie am Ball und mailen mir direkt (leserbriefe@trainini.de) oder in Foren, was gefällt und was verbesserungsfähig ist. Natürlich kann ich nicht versprechen, jeden Leserbrief zu veröffentlichen und vielleicht muss ich auch den einen oder anderen mal kürzen. Das hier gezeichnete Bild soll aber stets repräsentativ sein.

Folgendes Feedback erreichte mich allgemein zur zweiten Ausgabe (9/2005):

Ich finde es gut, daß Du Dich mit einer "Spur Z-Zeitschrift" befasst. Die Texte finde ich informativ und durchaus professionell ausgelegt. Daher sind sie klar verständlich. Nur eines muss ich kritisieren: Nachdem ich Dich u.a. als sehr guten MoBa- Fotografen kenne, mach doch die Bilder größer. Es ist einfach zuviel Text mit zu wenig Bilder auf der Seite.

(...)

Auf die dritte Ausgabe freue ich mich trotzZdem.

Georg Schönfelder, via persönlicher Nachricht

Gut gemacht, auch wenn Z nicht meine Welt ist, ist der Bericht über die 39 doch sehr interessant.

Martin Meese (Märklin-H0-Liebhaber),
Dortmund



Thema der letzten Ausgabe: die Baureihe 39 der DB.

Ich habe mir Deinen Bericht heute Morgen angesehen und finde er hat für Dich ein paar ***** verdient.

Hans-Ulrich Druske (Fehrmansund-Projekt im Maßstab 1:220), Eutin

Zum Artikel „Kohlenfresser mit Flair (BR 39)“ in Ausgabe 9/2005 schreibt dieser Leser:

(...) Den Artikel finde ich recht aufschlussreich, wenn man auch über einige Details diskutieren könnte. Ein Kritikpunkt: Auch in der Literatur wird immer von einem trapezförmigen Rost gesprochen, tatsächlich handelt es sich aber um ein Achteck mit einem trapezförmigen Mittelteil (siehe Seite 16 des EK-Buchs). Unterhaltungsmäßig waren wohl die Seitenteile der Feuerbüchse und des Stehkessels die Achillesferse der Lok. Wenn man das Foto auf S. 34 des EK-Buchs betrachtet, kann man sich leicht vorstellen, welche Wärmespannungen bei der Konstruktion auftreten.

Helmut Dahlhaus, per Email

Anm. des Herausgebers:

Der Einwand ist berechtigt: Ich bin wider besseren Wissens einem leider weit verbreiteten Fehler aufgesessen. Richtig ist, dass der Rost achteckig war. Diese geometrische Form lässt sich in drei Teilformen zerlegen: ein – aus Lokführerperspektive betrachtet – größeres, quer liegendes Rechteck und am Ende (zur Rauchkammer zeigend) ein kleineres, ebenfalls querliegendes Rechteck. Nur die Verbindung dieser beiden Rechtecke ergibt ein sich zur Rauchkammer verjüngendes Trapez. Diese Konstruktion war die Ursache vieler Probleme. Geschuldet war dies dem Umstand, dass der Rost wegen der gedrungeneren Bauweise bis zwischen den letzten Kuppelradsatz reichte und dafür eingezogen werden musste.

Impressum:

Diese Veröffentlichung ist ausschließlich privater Natur. Sie gibt ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers des jeweiligen Artikels wieder. Sofern ein Beitrag nicht namentlich gekennzeichnet ist, ist dieser Verfasser mit dem Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, vom Herausgeber.

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Flemerskamp 59, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder Email presse@trainini.de

Leserbriefe sind unter Angabe des Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder Email an leserbriefe@trainini.de einzureichen und immer erwünscht. Eine Veröffentlichung bleibt dabei dem Herausgeber vorbehalten. Dieser bemüht sich aber, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und möglichst jede Einsendung zu berücksichtigen.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen und Bezeichnungen sind entweder Firmennamen oder Warenzeichen des jeweiligen Herstellers oder Inhabers der Rechte. Diese werden ohne die Gewährleistungen der freien Verwendbarkeit genutzt. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler in gleich welcher Form übernehme ich keine Haftung.

Diese Berichte erscheinen unregelmäßig in loser Form und stehen für alle interessierten Modellbahner, besonders Freunde der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Download auf www.trainini.de bereit. Beim Download können fremde Verbindungs- und Providerkosten entstehen. Ein Einstellen dieser Beiträge auf anderen Servern ist ausdrücklich erlaubt, solange deren Download nicht kostenpflichtig angeboten wird.

Alle Beiträge, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Besonders kommerzielle Verwertung ohne vorherige, ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist ausdrücklich untersagt und wird nicht toleriert.